**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 14 (1907)

Heft: 7

Nachruf: J. Andreas Baumgartner, sel., Lehrer in Gossau

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## I. Andreas Baumgarinen, sel., Tehrer in Gosfau. Geb. 6. Sept. 1833, gest. 24. Nov. 1906.

Am 27. Nov. v. J. wurde unter außerordentlich großer Beteiligung von Seite der Titl. Behörden, Lehrerschaft und Bevölkerung der zweitältesse aktive Lehrer bes At. St. Gallen zur ewigen Ruhe gebettet. Es war unser lieber Freund und Rollege Andreas Baumgartner, Lehrer in kath. Goßau.

Die Verewigte entstammte einer echten Lehrerfamilie in Sirnach, At. Thurgau; sein Großvater und sein Vater sel. führten schon das Schulszepter. Mit 15 Jahren trat der hoffnungsvolle Jüngling in das Lehrerseminar in Kreuz-lingen, wo er unter der tüchtigen Leitung des berühmten Direktors Wehrle in 2jährigem, sleißigem Studium die Ausbildung für seinen Beruf sich erwarb. Als 17 jähriger Jüngling war er 1850 schon im Amte; "er begann mit jugendlichem Eiser und heiliger Berufsfreude seine Lebenslaufbahn als Lehrer und Erzieher

ber Ib. Jugend, welcher er nun burch die Gnade und liebevolle Borfehung Gottes mehr als ein halbes Jahrhundert lang die ganze Kraft und forgende Liebe seines Herzens zugewendet hat," wie der tiefempfundene Netrolog des hochw. Ortspfarrers von Gogau sagte.

Der Berftorbene wirfte nach. einanber in Sirnach, mo er ben legthin verftorbenen verehrten frn. Landammann Rucftuhl in St. Gallen zu seinen Schülern zählte; dann in Dufinang, Tobel, Steinen (Rt. Schwyz); hieranf 13 Jahre in Lütisburg, furze Zeit in Jonschwil und Magbenau und seit Herbst 1875 volle 31 Jahre in kath. Gokau. In Lütisburg und an andern Orten war er gugleich Organist und Chorregent. Er hat vor einigen Jahren in einer toftlichen Ronferenzarbeit die Freuden und Leiben des Lehrerstandes der damaligen Zeit treffend



geschilbert. Aus diesen Memoiren war zu ersehen, wie ärmlich der Landschulslehrer besoldet war und wie ihn die Not wegen ein paar Gulden Aufbesserung von Stelle zu Stelle trieb. Wen auch die heutige Besoldung noch in keinem Verhältnisse zur geforderten Bildung und Arbeit, sowie zur Belöhnung vieler anderer Stände und Berussarten steht, so muß man doch sagen, es hat bedeutend gebessert. Hungerleider und Schulmeister waren damals gleichsam identisch, indessen sich der Lehrerstand heute zu einem allgemein geachteten emporgearbeitet hat.

Beinahe 56 Jahre ift ber Berewigte im Schuldienste gestanden, also gleichlang wie ber jest noch amtierende um 3 Jahre altere Rollege und Senior ber ft. gallichen Behrerschaft, Binder in Wallenstadterberg.

Und wie segensvoll hat er burch unentwegte Arbeit und sein madelloses Beispiel gewirkt! Emfig wie eine Biene, in allem die Bunktlichkeit und Gewissenhaftigkeit selbst, stets zuvorkommend und dienstbereit, trop seines hoben Alters

noch für alle Reuerungen im Schulwesen reges Interesse bekundend und stets nach eigener Fortbildung ftrebend, von mahrer Religionität tief burchbrungen, ift Pappa Baumgortner als ein wirkliches Mufter eines Lehrers und Erziehers im Areife feiner Rollegen, unter feiner Schulerschar und vor ber gangen Gemeinbe, bie ibn boch ehrte und liebte, gestanden. Wir haben ihn oft wegen seiner unvergleichlichen Rube, die er in allen Lebenslagen zeigte, bewundert und beneidet. Er war mit seinen mild-ernsten Gesichtszügen und seiner stattlichen Gestalt eine typische, sympatische Erscheinung, die man nicht mehr leicht vergaß, wenn man fie einmal gesehen hatte. Beinahe täglich sah man ihn in aller Morgenfrühe, im Sommer oft schon um 4 Uhr. seine gewohnten Spaziergange in und um bas Dorf herum machen; von bort ging es bann zur hl. Frühmeffe, bei welcher er bis vor wenigen Jahren freiwillig ohne irgendwelche Entschädigung ben Borbeterbienst versah. Nachbem er seine Seele im Gebete gestärft hatte, begann er sein Tagwerk. Dieses war wahrlich tein leichtes; Gogau hatte von jeher schwere Schulen, besonders in ben 2 letten Jahrzehnten; denn mit der rapiden Entwicklung ber Ortschaft nahm in ebendemfelben Dage bie Uebervölferung ber Rlaffen überhand. Erog Schulerweiterungen konnte bem Uebelftanb nicht genügend abgeholfen werden. Erst fury vor seinem Tobe mar die Möglichkeit geboten, ihm endlich eine namhafte Erleichterung zu verschaffen. Er fühlte sich nun bei diefer Reugestaltung so gludlich wie noch nie in feinem langen Behrerleben. Un bem Berufe bing er mit folder Liebe und Treue, daß alles Bitten feiner Angehörigen, in ben Rubestand zu treten, vergeblich mar. Die Examen und die Bisitationsberichte zeigten aber auch, daß er, dant seines unermüblichen Fleißes und praktischen Lehrgeschickes mit feinen lieben Rleinen ftets noch febr gute Resultate erzielte. Bon 1876 - 1904, also 28 Jahre lang, mar ber Berschiedene auch Zivilftandsbeamter der ausgedehnten Wohngemeinde und bis zum Tode Lehrerbibliothefar bes Areises Wil-Gogau. Wie es in seinem Rarakter lag, hat er biese Aemter mit ebensolcher peinlichen Sorgfalt und Promptheit besorgt, wie ben Schul-Jebermann, ber mit ibm verkehrte, mußte ibn lieb gewinnen. Wie oft hat er schwergeprüften Hinterlassenen, wenn sie die amtliche Anzeige machten, mit liebevollem, väterlichem Serzen Troft gespendet und Ratlosen aus bem reichen Borne seiner Erfahrung jeberzeit gerne mitgeteilt!

In seiner Lebenshaltung und in seinem Auftreten war er sehr bescheiben,

genügsam und anspruchslos.

Tiefes Leib traf ihn vor etlichen Jahren in seinem 45 jährigen äußerst glücklichen Familienleben, indem ihm ein erwachsener Sohn in der Sitter ertrank. Dagegen erlebte er dann die Freude, daß ein anderer Sohn, der Familientrabition treu, sich ebenfalls dem Lehrerberuse widmete und heute als Sekundarlehrer in Gohau wirkt. Im Jahre 1901 feierte die Bezirkskonferenz Gohau in einfacher Weise das 50 jährige Dienstjubiläum des Ib. Verstorbenen, und die Behörden und Kollegen ließen es sich nicht nehmen, den verdienten Jubilaren mit Glückwünschen und bescheidenen Gaben zu erfreuen.

Bis vor wenigen Wochen war Rollege Baumgartner stets rüstig und suchte seine Gesundheit vor und nach der Schule durch tägliche Spaziergänge zu stärfen. Um 13. Nov. v. J. — es wurde gerade die Bezirkstonserenz in Goßau gehalten — besielen ihn die Anzeichen eines leichten Schlaganfalles, die sich zuerst in den Sprachorganen bemerkbar machten. Dessenungeachtet besuchte er noch die Ronserenz. Heimgekehrt derschlimmerte sich bald sein Zustand. "Mit großer Gottergebenheit empfing er bei völligem Bewußtsein die hl. Sterbsatramente und schaute nun getrost dem Tode entgegen, geduldig die Schmerzen tragend, die er 8 Tage noch zu leiden hatte, dis die Kraft seines gesunden Herzens gesbrochen war."

Er verschied am 24. Nov. v. J. in seinem 74. Altersjahre. Seine Seele rube im Frieden! Uns aber mögen sein herrliches Beispiel seltener Berufstreue und Berufsliebe, sein tief religiöser Sian, seine stete Ruhe und Gewissenhaftigseit in der Pslichterfüllung und sein bescheidenes, anspruchsloses Wesen stets vorschweben und zur Nachahmung aneisern! r.

R. I. P.

# Dr. Bagmann: Zur Reform eines Lebrplanes der Wolksschule.

In der Einleitung zu meiner Einsendung in No. 5 wurde redaktionell auf Dr. Hagmann in St. Gallen hingewiesen, was mich zur Lektüre obgenannter Schrift veranlafte.

In ber Tat fand ich an vielen Orten gang abnliche Wünsche, wie ich fie selbst außerte. Auch hagmann verlangt, bag Rechnen, Lefen und Schreiben in ber Form, wie fie gegenwärtig an den Primarschulen getrieben werben, in die Oberschule (4., 5. und 6. Schuljahr) verlegt werden und fordert ebenfalls für die untern Rlaffen mehr Rörperübungen. Wer gelenke Finger hat, lernt rafcher schreiben, fagt auch er. Da Dr. Sagmann überbies verlangt, die Schule muffe erziehen, beweift er auch, bag Lefen, Schreiben und Rechnen nicht ihrer felbft willen gelernt werden dürfen, sondern uur insofern diese Facher erzieherisch, b. h. geistbilbend wirken. Und damit waren wir schon beim prinzipiellen Unterschied zwischen ber Schule Hagmanns und ber unfrigen angelangt. Er verlangt, daß die Schule den Weltbürger zum Menschen erziehe, indem sie in ihm die Die Schule foll einzig torperlichen und geistigen Rrafte anregt und forbert. und allein die Forberung bes forperlichen und geiftigen Bachstums ber Jugend im Aage haben. Alle religiose Erziehung ist somit aus seiner Schule verbannt, da die Bestimmung des Menschen seine eigene Vervollkommung als Mensch fei. Dazu kann er natürlich keine Religion brauchen. Ebenso natürlich können Wir glauben vielmehr an eine wir barum nicht mit ibm einverstanden sein. bobere Beftimmung bes Menichen. Sie zu erreichen ift 3med unseres gangen Diefes Dafein aber muß ertampft fein im fogen. "Rampf ums Da-Daseins. fein", ber immer harter wird. Bum Rampfe gehoren Schilb und Baffen. Bie ber Rnappe fich vor ber Schlacht im Fechten ubte, fo foll ber Weltburger für ben Rampf bes Lebens geschult werden. Schulung für bas Beben, infofern es zu einer höheren Bestimmung führt, das ist das Ziel der Schule in unferem Ginne. Babrend alfo hagmanns Babagogit subjettiv ift, fo ift bie unfere mehr objettiv, weil fie bas Individuum qu einem im Beben brauch. baren Menschen erzieht, ber ein gegebenes, tein in fich schlummernbes Biel gu erreichen imftanbe fein foll.

Dieser Unterschied ist für die Entwicklung unserer Ansichten maßgebend. Wie wir in letter Einsendung eine "Bersuchsanstalt" vorgeschlagen haben, so wünscht auch Dr. Hagmann in seiner Schrift eine "Musterschule". Doch er scheint seiner Sache selbst nicht recht zu trauen. Er glaubt, die Behörden sehen solchen Neuerungen mit kindlicher Aengstlichkeit entgegen und erwartet auch gar nicht, daß eine solche Schule sich von oben herab die Aufgabe stellen dürste, seine neuen Borschläge zu erproben, obwohl auch er sich auf diesem Wege am ehesten einen augenscheinlichen Erfolg verspricht. So furchtsam sind wir nun nicht. Wir haben mehr Vertrauen auf die praktische Verwendbarkeit unserer Vorschläge. Wissen wir doch, daß unsere Staatsmänner der Schule große Opfer bringen und sich keineswegs gleichgültig gegen Neuerungen verhalten, da jedermann weiß, daß